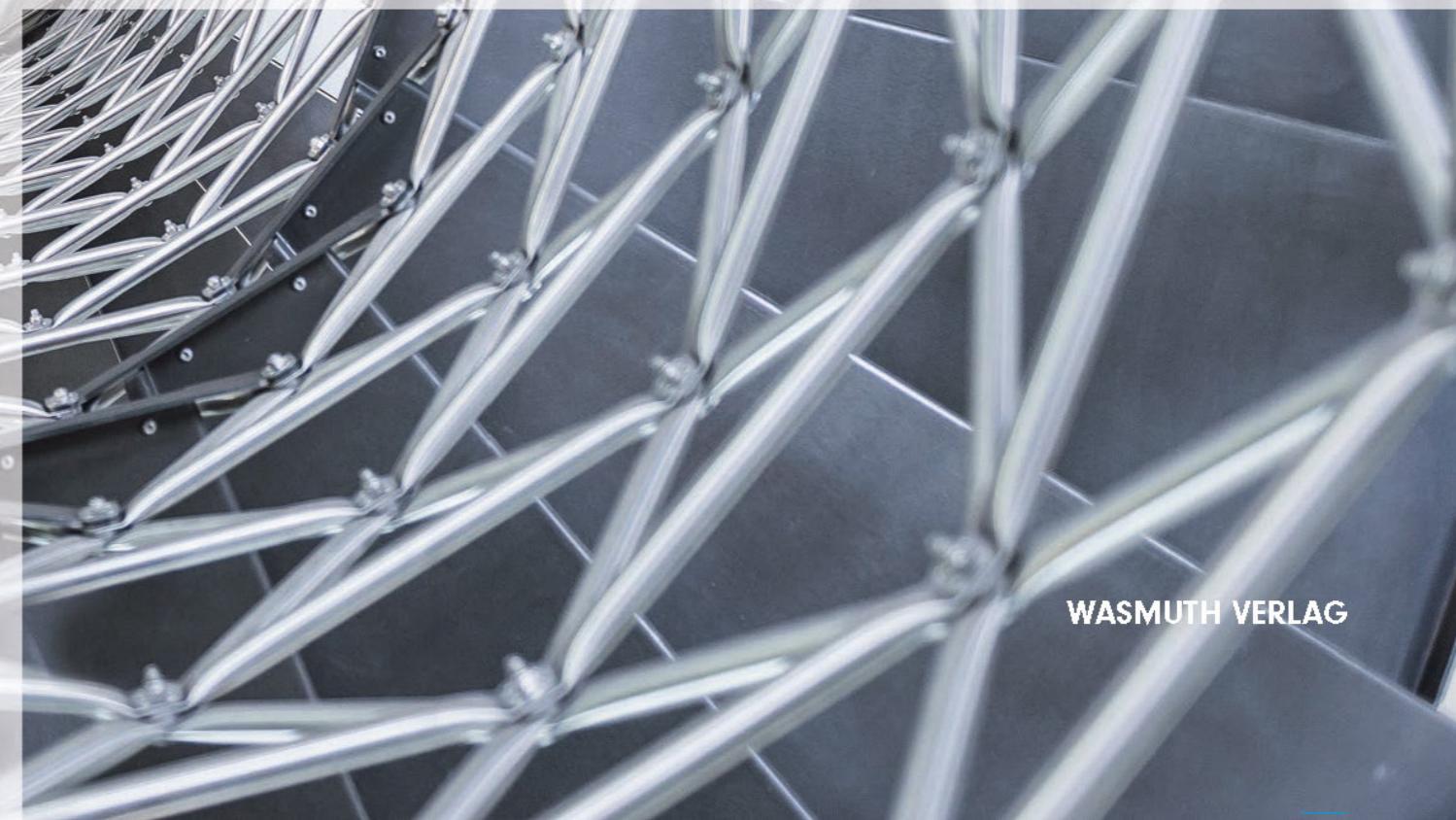


Jürg Steiner **Vom Regal zum SYSTEM 180**



WASMUTH VERLAG

Urregal

1981

Jürg Steiner baute das Urregal seines Systems aus Rohrresten der Ausstellung *Karl Friedrich Schinkel – Werke und Wirkungen*, die 1981 im Berliner Martin-Gropius-Bau zu sehen war. Die Rohre dieses Regals wurden in der temporären Schlosserei gesägt, am Schraubstock gepresst und mit der Ständerbohrmaschine gelocht. Seine Stabilität erhält das Regal durch die zur Stabachse um 45 Grad versetzte Lage der Abplattungen der horizontalen Rohre, die teils nach vorn und teils nach hinten zeigen. Dank gebührte der Berliner Festspiele GmbH für die Zurverfügungstellung des Materials, das zuvor in der Ausstellung verwendet wurde. Das Regal ist seither ständig in Gebrauch und befindet sich heute im *system180.museum* in der Heerstraße 97 in Berlin-Westend. Verwendet wurden blanke Stahlrohre mit einem Durchmesser von 25 Millimetern und Maschinenschrauben M12. In der Frankfurter Allgemeinen Zeitung erschien am 30. Januar 2025 der Artikel *Vergesst form follows function – Möbel als Sammlerstücke: »Sogenanntes Collectible Design«*, schrieb die Autorin Jasmin Jouhar, »ist auf dem Vormarsch. Möbel für Sammler, die nichts müssen – außer gefallen. In Berlin ist die Szene besonders lebendig.« Damit sind Möbel gemeint, die eher Sammlungs- als Gebrauchsstücke sind. Das Urregal erfüllt beide Bedingungen: Es ist ein Unikat, und es ist benutzbar. Die Tatsache, dass es sich um die »Mutter aller Konstruktionen« aus System 180[®] handelt, lädt das Möbel mit einer besonderen Aura auf.

Durch falsche Behandlung rostete das Regal (siehe Bilder 1 und 2). Verschiedene Technologien wurden danach für einen gewissen Rostschutz ausprobiert. Am besten bewährt hat sich Leinöl. Zuvor wurden die Rohre mechanisch mit Stahlwolleabgerieben. Leinöl oxidiert als einziges Öl in recht kurzer Zeit. Bereits nach einer Woche sind die Rohre nicht mehr klebrig und gegen Flugrost geschützt.



1 und 2 Polaroid-Aufnahmen des mit Rost überzogenen Urregals, Fotos: unbekannt, 1986

3 Knotendetail, Foto: 24. Oktober 2010

4 Knotendetail, Foto: Karen und Christian Seel, 9. März 2021

5 Das Urregal mit aufgelegten Glasböden steht heute im *system180.museum* in Berlin-Westend. Foto: 13. Mai 2025





1



3

1 Aufbau des Messestands Aval PV bei der CeBIT Hannover 1987. Der Vertreter der Auftraggeber-
schaft, Wolfgang Schäfer, steht neben einer Atlan-
tenfigur. Foto: Sammlung system180.museum, 1987

2 Jürg Steiner überprüft den höchsten Punkt der
Atlantenfigur von Adem Yilmaz, um dann zu ent-
scheiden, ein verstiefendes Rohrgerüst zusätzlich an-
zuordnen. Foto: Sammlung system180.museum, 1987

3 Wolfgang Schäfers Jaguar über dem Wasserbe-
cken. Foto: Sammlung system180.museum, 1987



2

Wendeltreppenregal Matterhorn

Das Steiner System gleicht einer Zellstruktur, durch deren Gliederung eine außergewöhnliche ästhetische Wirkung entsteht.
Das Steiner System erzeugt neuen Raum im Raum.
Es bietet vielseitige Möglichkeiten in Form und Anwendung.

BERLINER ZIMMER

Das Standard-Regal

Das Standard Regal aus dem Steiner System bietet sich an für:
Büro, Behörden, Wohnungen.
Überall dort, wo Akten und Bücher ihren übersichtlichen-leicht zugänglichen Platz brauchen. Die Stabilität, die Belastbarkeit der Böden, werden durch Längsverstrebungen gelöst. Fachböden mit 144 cm Länge können nicht durchhängen.
Verschiedene, auch weiche Materialien können für die Fachböden ihre Anwendung finden: Textilien, Natur- und Kunststeine, Schiefer, Pappe, Kunststoffe, alle Hölzer, Glas, Keramik etc.
Durch Anbau von Konsole - ohne Stützen - können Arbeits- oder Ablageflächen die Vielfalt der Anwendung erweitern.
Leicht demontierbar, ausbaufähig, sich den Erfordernissen der Benutzer anpassend.



Das Industrie-Regal

Das Industrie Regal aus dem Steiner System zeichnet sich durch eine extreme Belastbarkeit über große Flächen aus.
Regal Treppen, zweite Ebenen und Stege sowie Galerien können über weite Spannbreiten integriert werden.
Die Stabilität der Böden wird durch Querverstrebungen gelöst.

entstehen.
Es findet seine Anwendung im privaten und öffentlichen Raum.
So entstehen z.B. auf einer Grundfläche von 6 qm und einer Raumhöhe von 4 Metern über 70 laufende Regal-Meter.
Breite, Höhe und Tiefe der Fachböden jeweils 36 cm.
Die Fachböden können aus vielfältigen Materialien gestaltet werden; Glas, Keramik, Hölzer, Kunststoff, Pappe, Metalle, Natur- und Kunststeine, Schiefer etc.

Hier können etwa 3.000 Bücher untergebracht werden, die über die integrierte Wendeltreppe in jeder Höhe erreichbar sind.

Das Matterhorn

Die begehbar Modellvariante Matterhorn aus dem Steiner System lässt neuen Raum im Raum

1

1 Werbeblatt der Design-Agentur Berliner Zimmer, 1988, Archiv system 180. museum, Foto vom Wendeltreppenregal: Idris Kolodziej, 1988

2 1988: Spektakuläres Wendeltreppenregal für den Showroom der Design-Agentur Berliner Zimmer. Auf dem Regalgruppenieren sich alle von der Agentur vertretenen Designer mit den Mitarbeitenden. Foto: Idris Kolodziej, 1988

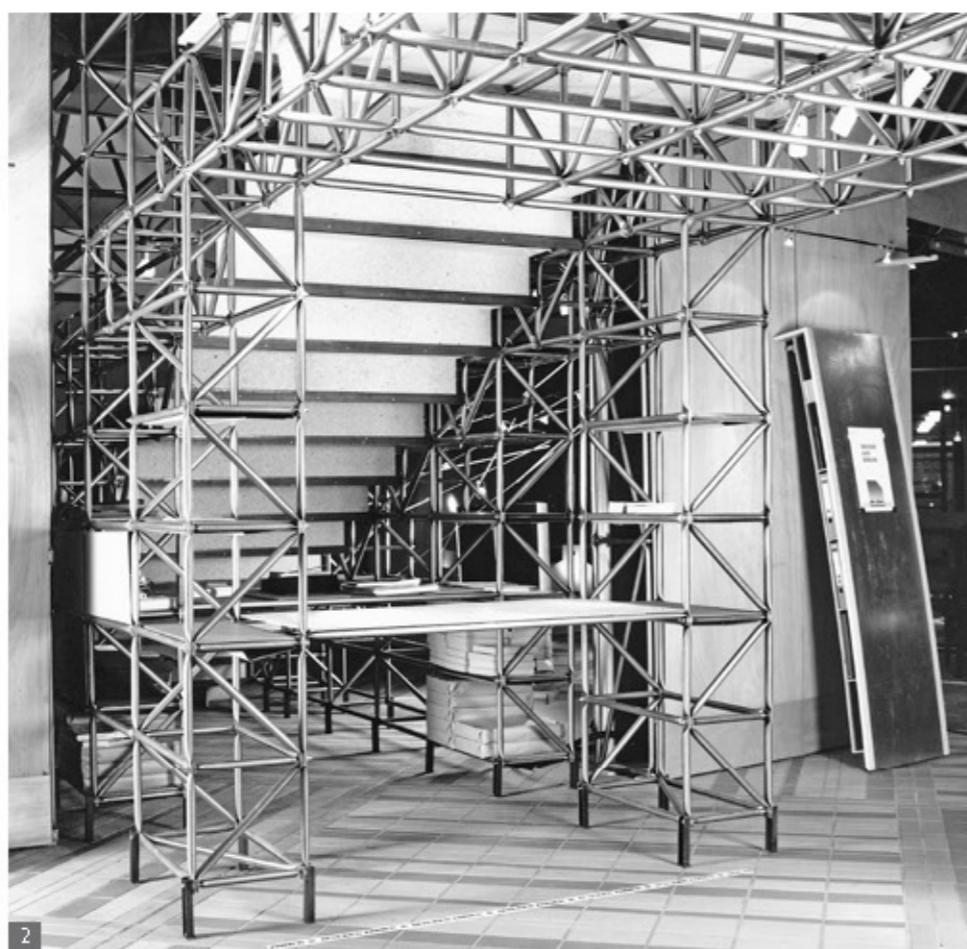


1989

Dem umtriebigen Geschäftsführer der Design-Agentur Berliner Zimmer Kai-Alexander Moslé war der Hinweis zu verdanken, dass es sinnvoll wäre, ein Patent zu beantragen, noch ehe der Stand aufgebaut würde. Während der üblichen Sprechzeit waren die Mitarbeiter im Patentamt in der Kreuzberger Gitschner Straße hilfsbereit und zeigten vergleichbare Patente, damit wir dann schnell und mit Hilfe der Mitarbeiter des Büros und der Museumstechnik GmbH das Patent am 24. Januar 1989 anmelden könnten. Zwei Seiten der Offenlegungsschrift sind auf der nächsten Doppelseite zu sehen. Wichtig war der Tag der Anmeldung.

In den folgenden Jahren gab es so viel zu tun, dass die Nachfragen und Forderungen des Patentamts nicht immer zügig beantwortet werden konnten. Erst zehn Jahre nach Beantragung, am 7. Januar 1999, wurde das Patent unter der Nummer 39 02 342 erteilt. Das Produkt wurde im Lauf dieser zehn Jahre stetig verbessert, das Prinzip des Patents bewährt sich bis heute.

Jürg Steiner



1 und 2 Messestand Berliner Zimmer auf der Internationalen Möbelmesse 1989 in Köln, Fotos: Idris Kolodziej, 1989

3 Patentschrift vom 7. Januar 1999, Urkunde im Archiv system180.museum

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

URKUNDE

Über die Erteilung des

Patents

Nr. 39 02 342

IPC: F16S 3/08

Bezeichnung:
Räumliches Bausystem

Patentinhaber:
Steiner, Jürg, 10623 Berlin, DE

Erfinder:
gleich Inhaber

Tag der Anmeldung: 24.01.1989

München, den 07.01.1999



Der Präsident des Deutschen Patent- und Markenamts

Norbert Haugg

Dipl.-Ing. Norbert Haugg

1990

Museum am Ostwall, Dortmund: Der Verlauf der raumgreifenden Vorgängertreppe im Abgang zur Herrentoilette im Souterrain bleibt durch die noch vorhandenen Fliesenscheuerleisten gut zu erkennen. Auch Wand- und Fußbodenoberflächen der Ursprungsnutzung als Oberbergamt im 19. Jahrhundert wurden freigelegt. Eine vorgefundene Mauervorlage unterstützte die Stahlrohrkonstruktion. Die natürliche Belichtung des Treppenraums erfolgte durch Glasbausteine im Aufenthaltsraum und in der Herrentoilette. Dank der gewundenen Form der Treppe konnte 1990 der Aufenthaltsraum in den Luftraum im Erdgeschoss teilweise über der Treppe eingebaut werden.



1 Treppenanlage im Abgang zur Herrentoilette nach Auszug des Museums, Foto: 9. Januar 2014



2 Treppenanlage, Foto: Michael Rasche, 1995



... the latter are admirably presented, mostly in the large central atrium space of the Martin-Gropius-Bau, which has been ingeniously cut down to size by the insertion of a diaphanous vault of false ceiling. This leaves one conscious of the distant skylights if one wants to be, but fashions a gallery which will not dwarf the often gigantic canvases of Pollock, Still, Newman, Rothko and others.

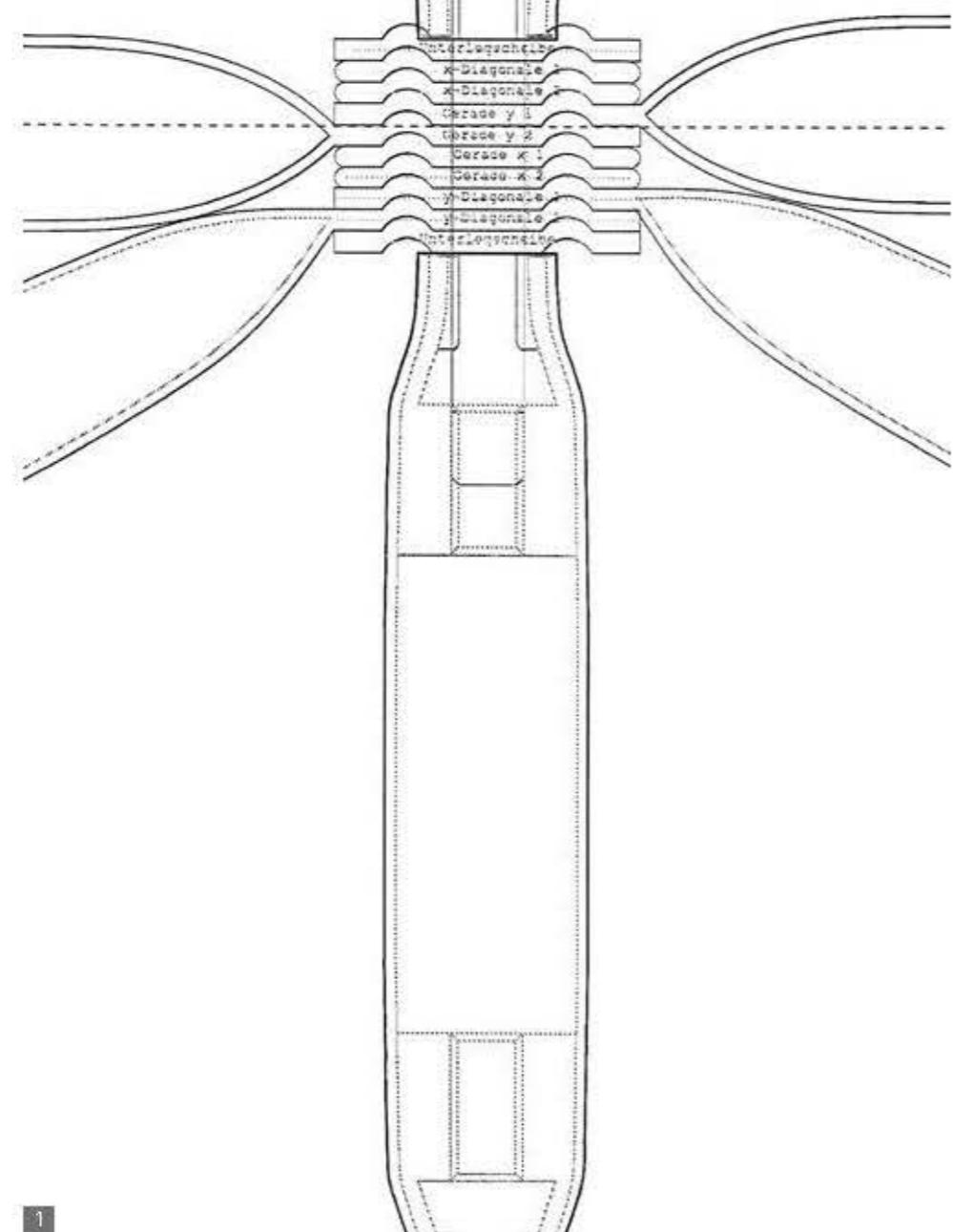
John Russell Taylor
The Times
20. Mai 1993

Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert – Malerei und Plastik von 1913–1993: Aus System 180° konnte eine Galerie in stimmigen Proportionen und vorbildlicher Lichtführung erbaut werden. Der 1993 zur huge gallery umgestaltete Lichthof des Martin-Gropius-Baus mit einem Werk von Jackson Pollock (Mural, 1943) als Teaser des Kapitels »Abstrakter Expressionismus«.
Foto: Werner Zellien, 1993

Die Kunst des Knotens

Ein großer Teil der Entwicklungsarbeit am System180° floss im Laufe der Jahrzehnte in die Verbesserung der Kraftübertragung an den Verbindungselementen, den sogenannten Knoten. Kamen die ersten Regale noch mit handelsüblichen Unterlegscheiben aus, so wird seit 1990 ein Noppensystem verwendet, das die Stäbe gegeneinander meist in einem 90-Grad-Raster arretiert und so für höchste Kraftübertragung sorgt. Die Unterlegscheiben nehmen diese Noppenform auf und sorgen so für zusätzliche Stabilität. Nopponscheiben werden meist unter dem Schraubenkopf und einer Mutter angeordnet oder ersetzen einzelne Glieder, die aufgrund der Konfiguration weggelassen werden.

1 Systemknoten mit Darstellung von Geraden, Diagonalen, Mutternstäben und Nopponscheiben, Maßstab 1:1, erstellt im Büro Steiner, 13. August 1993



2–7 Sechs Unterlegscheiben aus verschiedenen Entwicklungsphasen des Systems in Originalgröße, zunächst noch ohne Noppen (2), gefolgt von der ersten Nopponscheibe für 28 Millimeter Rohre (3). Mit Einführung des 20-Millimeter-Rohrs für die Möbelproduktion wurden ab 1993 auch die Nopponscheiben kleiner, aus verzinktem Stahl (4), später oft aus Edelstahl (5). Eine Lochscheibe (6) hebt die 90-Grad-Ausrichtung auf, sodass die Stäbe in anderen Winkeln montiert werden können. 2014 kehrt die quadratische Form (7) zurück, allerdings mit stark abgerundeten Ecken, Fotos: Sammlung system180.museum, 2023

8 Systemknoten des Urregals, die einzelnen Elemente werden ohne Unterlegscheiben montiert. Foto: Annabelle Schuster, 2024

9 Systemknoten des Regaltyps Möbelmesse Köln 1 von 1986 mit blanker Oberfläche und quadratischer Unterlegscheibe, Foto: 30. September 2025

10 Das Regal mit Rohr ø 28 mm zeigt die Weiterentwicklung des Knotens. Waren vorher die Ecken der flachen Pressung der Rohrenden eckig, sind sie hier abgerundet, Foto: 19. Juni 2003.

11 Knotendetail eines Stehpults von 1993 als eines der ersten Systemmöbel aus Rohren mit einem Durchmesser von 20 Millimetern. Die Zylinderkopfschrauben lassen die kräftigere Schraube (M10) gegenüber der späteren Produktion in M8 nicht sofort erkennen, Foto: 12. März 2021.

12 und 13 Die runde Nopponscheibe (12) aus Edelstahl wurde durch eine quadratische mit stark abgerundeten Ecken abgelöst; die Form wurde zum Logo der System 180 GmbH. Fotos: Annabelle Schuster, 18. September 2024

11



2



3



4



5



6



7



8

9



10



11



1

Unser langjähriger Mentor, Gottfried Korff (1942–2020), sprach davon, dass das Haus einer kulturhistorischen Ausstellung Exponat Nummer eins wäre. Das traf auf den Gasometer Oberhausen ohne weitere Erläuterung zu. Und der langjährige Generaldirektor der Staatlichen Museen zu Berlin, Leopold Reidemeister (1900–1987), pflegte oft zu sagen »nie gegen das Haus, immer mit dem Haus«. Diesen Maximen zu folgen, fiel dem Ausstellungsarchitekten leicht, galt es zuerst das Haus zu verstehen, es zu erobern und bescheiden all die anderen Exponate zu arrangieren.



2

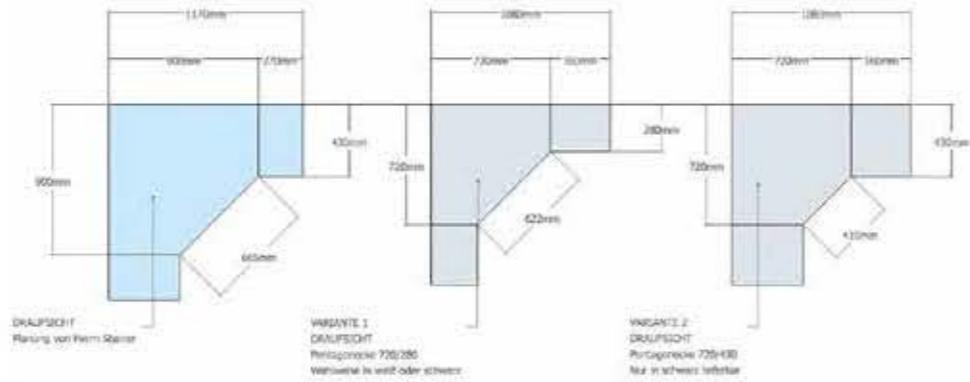
1 Erstes Kapitel Elemente und Utopien mit Skulpturen von »Ahnen« und »Helden« des Industriezeitalters auf gläsernen Pyramidenstümpfen mit innen liegendem Gerüst aus System 180°. Foto: Michael Rasche, 1994

2 Treppenturm aus System 180° zur Betrachtung von städtebaulichen Modellen aus der Vogelperspektive. Foto: Michael Rasche, 1994

Steh- und Rednerpulte 2

1997

entstand in Form einer Skizze der Entwurf für einen Eckstehtisch, der zunächst als Solitär gebaut wurde. Zwei Jahre später fand die Form Eingang in das Basis-Regalsystem von System 180°, um gut nutzbare Ecklösungen anzubieten. Für die Veranstaltung *Musealisierung als Zivilisationsstrategie* von Bazon Brock am 24. November 2009 in der Temporären Kunsthalle Berlin lieh System 180° den Veranstaltern ein vorhandenes Stehpult als Rednerpult aus. Dabei überzeugte die Form für den neuen Gebrauch. Der fünfeckige Grundriss erlaubte eine ideale Position für das Mikrofon an der Spitze der oberen Ablagefläche, die beiden seitlichen Tablare ermöglichen den Vortragenden – darunter auch die Philosophen Peter Sloterdijk und Hermann Lübbe sowie der Kunst- und Medientheoretiker Peter Weibel (1944–2023) – neben ihrer eigentlichen Funktion günstige Aufstützfiguren und wiesen ihnen dabei die ideale Positionierung.



1



2



3



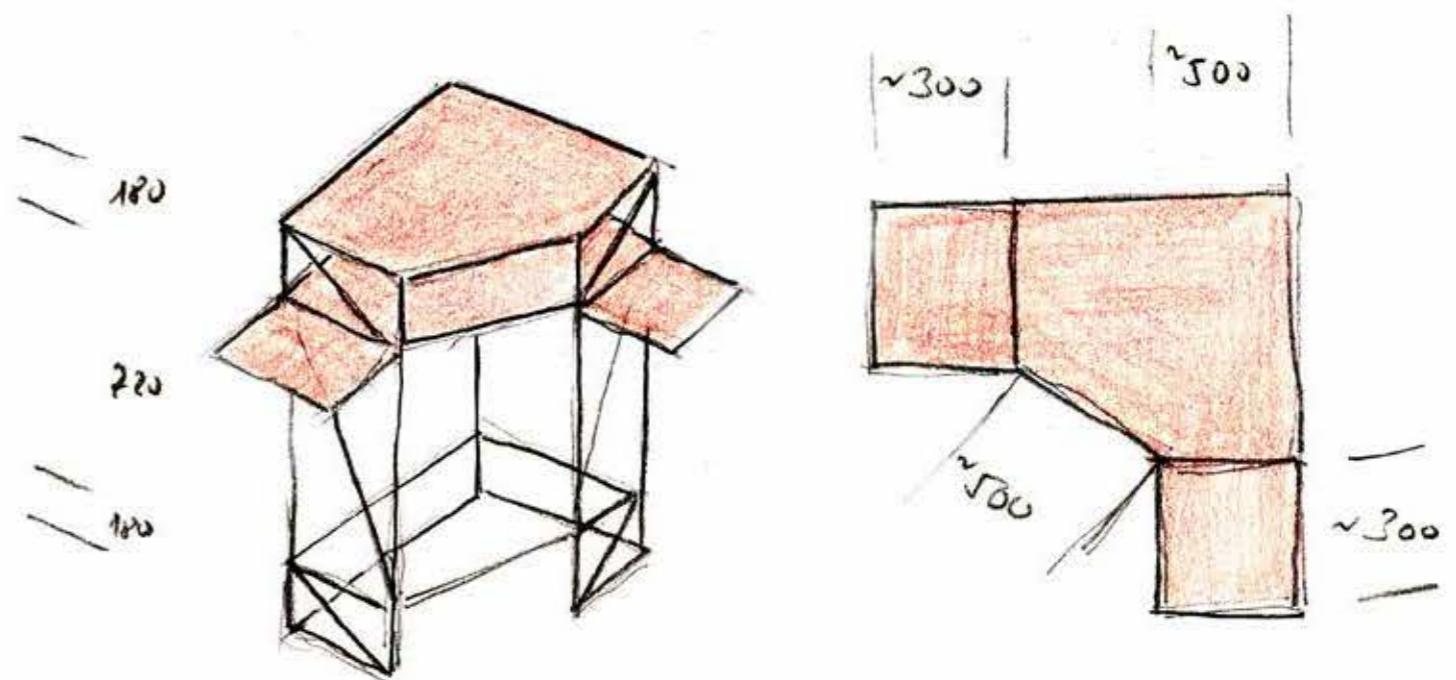
5



7



8



9

1 Drei Varianten von Eckstehpulten als Einbau in eine Sideboard-Konfiguration
Archiv System 180 GmbH, undatiert

2 Lateral-Stehpult, angedockt an mehrere Sideboard-Module, Kärtnerstraße 23, Berlin-Schöneberg, 1999, Foto: 9. April 2003

3 Das Eckstehpult, eingebaut in eine umlaufende Bürausstattung, Foto: 9. April 2003

4 Schmales Rednerpult auf der ehemaligen Zeche Hansa in Dortmund, Foto: Karsten Feucht, übermittelt am 27. November 2017

5 Schmales Stehpult, 1996, Foto: 15. März 2021

6 Werbebild eines Stehpults
Sammlung system180.museum, undatiert.

7 Die langjährige Leiterin des Werkbundarchivs – Museum der Dinge, Renate Flagmeier, spricht am gleichen Rednerpult wie auf Abbildung 6.
Foto: <https://ndion.de/en/werkbundarchiv-museum-der-dinge-florentine-nadolini-succeeds-renate-flagmeier/> (abgerufen am 7. November 2023, mit freundlicher Genehmigung zur Veröffentlichung von Renate Flagmeier).

8 Für Bazon Brock – ein Mann des Wortes und ein begnadeter Darsteller gleichermaßen – ist ein leichtes und dennoch stabiles Rednerpult gerade richtig. Foto: 24. November 2009

9 Rednerpult mit Pentagon-Deckplatte,
Entwurf Jürg Steiner, 22. Dezember 1997

1999

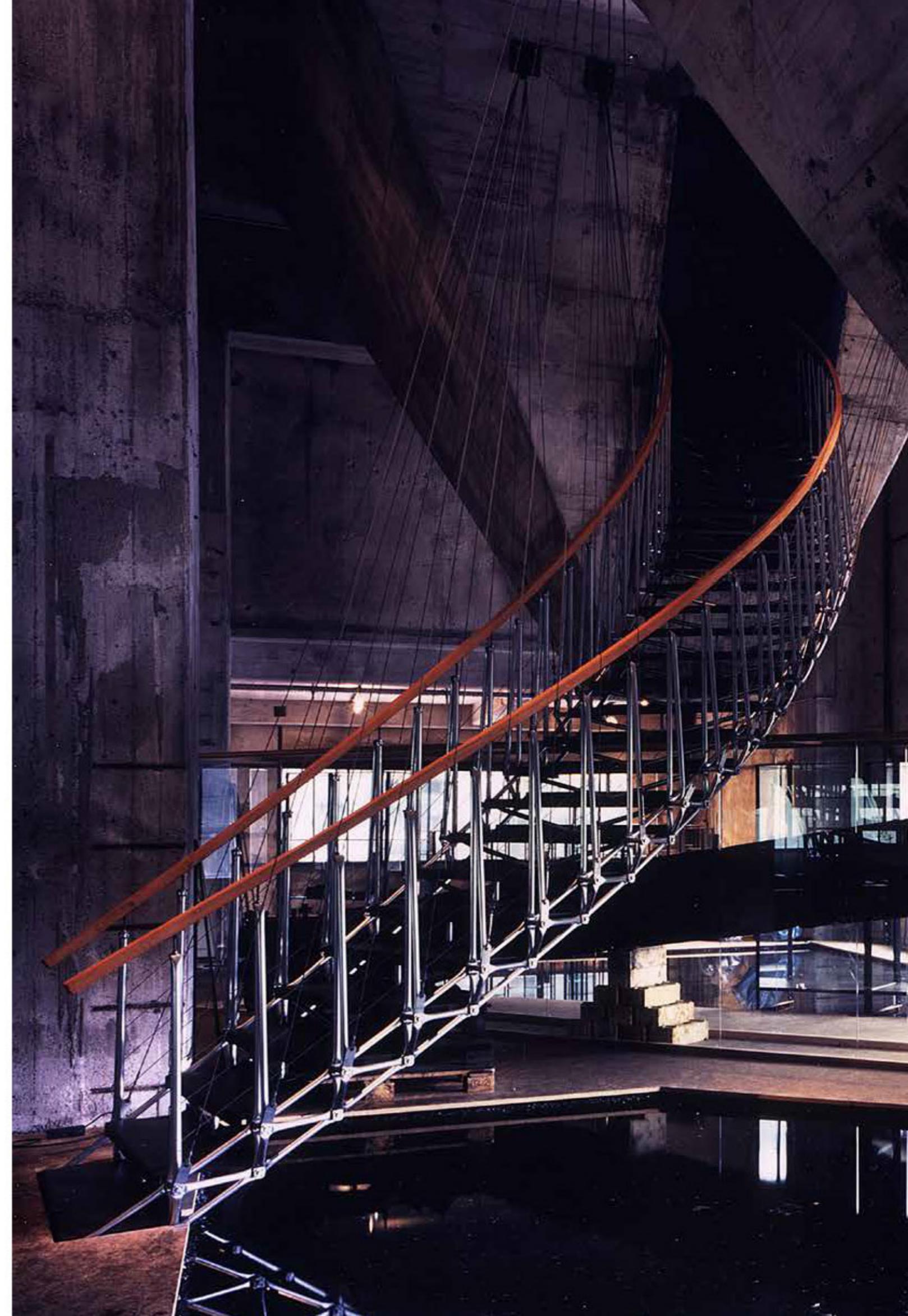
Nicht nur eine Verbindungstreppe in der höchsten Etage der Mischanlage wurde aus System 180° hergestellt. Auch das unten abgebildete mobile Möbel – es war einziger Arbeitsplatz des mit dem Umbau der Kokerei Zollverein betrauten Architekten im Bauleitungsbüro vor Ort – demonstriert mit kleinerem Rohrdurchmesser die Vielfalt der Möglichkeiten. Die hohe Stabilität von Konstruktionen aus System 180° erlaubt auf die ruhende Reibung am Boden zugunsten von Rollen zu verzichten. Das Objekt verfügt über mehrere Ablageflächen, die Kleidung ist gut unterzubringen und die Arbeitsfläche für Laptop und Skizzenbuch ist ausreichend bemessen. Das Möbel beweist die hohe Steifigkeit der Knoten auch quer zur Schraubenachse.

1 Arbeitsplatz/Garderobe, Entwurf 1998, Gesamtabmessungen: h 1300, b 1190, t 450 mm
Arbeitshöhe: 1210 mm, verzinkte Stahlrohre
20/1 mm, 36 Schrauben M8, Betonplatten
18 mm, 4 Lenkketten, Foto: 19. April 2019

2 Treppen durchzogen während der Ausstellung
Sonne, Mond und Sterne – Kultur und Natur der Energie
die Trichterbene. Im Rundgang stieg das Publikum
über die geschwungene Treppe aus der dunklen
Bunkerebene in die Wasserlandschaft im Tageslicht
hinab. Foto: Michael Rasche, 1999



1



Internationaler Durchbruch

1999

Erfolg durch Insourcing: In einer halbautomatischen Maschine fallen seit 1999 die sechs Meter langen Rohre auf ein Band und werden zehntel-millimetergenau der Presse zugeführt, die in einem Arbeitsgang die Rohre flachpressst, schneidet, locht und die Noppen eindrückt. Just im Jahr vor der Weltausstellung 2000 in Hannover, erreichte die System 180 GmbH einen industriellen Fertigungsstandard. In Hannover wurden keine Prototypen, sondern erste Exemplare der Serienfertigung gezeigt und prämiert.

1999

Aufstellung einer Büroeinrichtung auf dem Messegelände in Hannover für die Jury des iF Design Awards

2000

Auf dem *Industrie Forum Design Hannover* werden Möbel aus System 180® mit dem Preis *Gute Form 2000 – Best of Category* ausgezeichnet.



Product Design Award

Best of Category

System 180, Germany

Design: System 180, Germany
Jürg Steiner, Dirk Uptmoor

2000

System 180
Modulares Stahlrohrdesign
modular steel tube design

1

2

3

4

1 Ausgezeichnetes Möbelsystem am 28. Oktober 1999 während der Jury-Sitzung zum iF Design Award, Foto: Sammlung system180.museum, 1999

2 Expo 2000 Hannover. System 180® zusammen mit Mercedes-Benz auf der Weltausstellung Foto: 2. September 2000

3 Halbautomatische Maschine für Geraden, vorne rechts transportiert das Band die fertigen Stäbe ab Foto: 24. September 2004

4 Auszeichnung mit Prädikat: *Best of Category* beim iF Design Award 2000, Archiv system180.museum

Pavillon



1

2001

Zum dreihundertsten Jahrestag der Erhebung des Kurfürstentums Brandenburg zum Königreich in Preußen veranstalteten die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Potsdam, und das Deutsche Historische Museum, Berlin, die Jubiläumsausstellung *Preußen 1701 – Eine europäische Geschichte* in der Orangerie des Schlosses Charlottenburg. Die Fülle der Themen, die in der Ausstellung in dem lang gestreckten Schlossanbau präsentiert wurden, gebot, zusätzlichen Raum für die Bereitstellung von Kasse, Garderobe, Museumsshop, Buchladen und Vorführraum außerhalb zu schaffen. Ein Pavillon vor der Eosanderkapelle am Übergang der Schlossräume zur Orangerie erfüllte diese Funktionen. Eine im Dach montierte Fachwerkkonstruktion stabilisierte den Pavillon. Sie ruhte auf einem angepassten Raster von Wandscheiben.



2



3

1-3 Außenansichten des temporären Pavillons aus verschiedenen Richtungen, Fotos: Udo Meinel, 2001

Bootssteg



1

2002
Im Medienhafen Düsseldorf erreichte das Publikum über einen Zugangssteg aus System 180° die vier miteinander verbundenen Schubleichter, in denen die Ausstellung *Wasser-Fälle. An Rhein und Maas* im Rahmen der EUROGA 2002plus stattfand. Der Zugangssteg hatte über 10 Meter lang zu sein, da im Hafen mit einer Tide von 8 Metern zu rechnen war. Für die Konstruktion wurden Rohre 28/1,5 Millimeter gewählt. Überschlagsrechnungen mit dem Ritter'schen Schnittverfahren ließen dreifach zu hohe Druckkräfte in den Obergurten erwarten. Dank der Eigenheiten des Systems, konnten drei Geraden übereinander montiert werden, um so die Stabkräfte rechnerisch zu dritteln. Für die Inbetriebnahme musste ein Belastungstest an der Zugangsbrücke gemacht werden. Mit der verdoppelten zulässigen Verkehrslast gefüllte Behälter bestätigten im Verbund mit einer Richtschnur Tragfähigkeit und minimierte Durchbiegung auf Dauer. Auch eine Wartungsbrücke für die Dächer der Schubleichter war aus System 180°.



2



4

1 Zugangssteg für vier Schubleichter im Medienhafen Düsseldorf, Foto: 20. Juni 2002

2 Wartungsbrücke für die Dächer der vier Schubleichter aus System 180°
Foto: Archiv System 180 GmbH, 2002

3 Dalben hielten die vier Schubleichter in Position und ermöglichen den Hub der Tide
Foto: 20. Juni 2002

4 David Estl beim Befüllen der Wassertanks für den Belastungstest, Foto: 11. Juni 2002

5 Nach erfolgten Messungen der Durchbiegung unter Überlast wird das Wasser abgelassen, um dann zu prüfen, ob die Brücke wieder in die gerade Geometrie zurückfedert, Foto: 11. Juni 2002

Brauerei-Museum Dortmund

2006

Dortmund war bis in die 1970er Jahre Europas Bierstadt Nummer 1. In der Nordstadt residierte die Hansa-Brauerei. Im Zuge der Konzentration der Brauereien gab die Dortmunder Actien-Brauerei ihren Standort auf, übernahm die Hansa-Brauerei und zog dort ein.

Durch Änderungen im Prozess des industriellen Brauens wurden in den letzten Jahrzehnten vor allem nicthebenerdige Raumseinheiten für das Brauerei-Museum verfügbar. Ziel des Entwurfs für die Adaption der Räume und die Dauerausstellung war die Verschmelzung von Thema, Objektwelt und Raum. Drei vorhandene zusammenhängende Einheiten, Durchfahrt, Maschinenhaus von 1912, Maschinenhalle aus dem Jahr 1968 wurden zum Museum im Blockrand einer nach wie vor tätigen Braustätte. Das Museum weist die fruchtbare Kooperation zwischen Brauerei (Dach und Fach) und Stadt (Museumseinrichtung und -betrieb) nach.

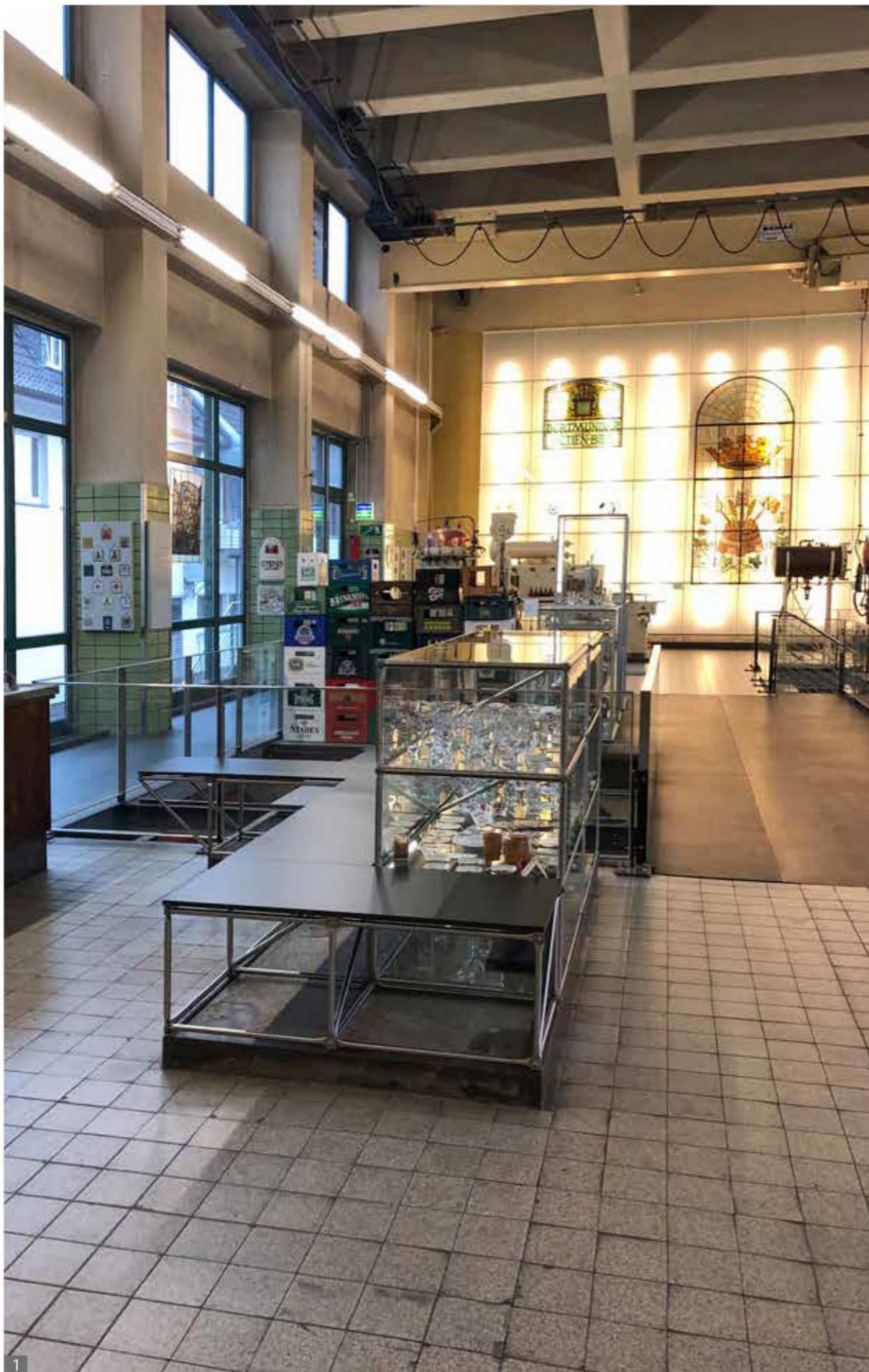
Die Vielfalt von Nutzungsmöglichkeiten des System 180° sind im Brauerei-Museum zu erleben: Empfang, Shop und ein Hochregal für Großexponate im Foyer wurden eigens entworfen. Schließfächer dienen als Substruktion der Treppe zum Hauptgeschoss im ehemaligen Maschinenhaus als Museumsauftakt.

System 180° zeigt seine Stärke gerade in Umnutzungssituationen. So war es möglich, zwei unterschiedliche Niveaus im unteren Geschoss mit einer Rampe barrierefrei zusammenzufassen. Im Verbund mit zwei Hebebühnen für das Publikum vom Foyer aus – eine nach oben ins Hauptgeschoss und eine ins untere Geschoss – gelang die barrierefreie Umnutzung auch vom Foyer aus.

Bauherrinnen: Stadt Dortmund (Leitender Städtischer Museumsdirektor: Wolfgang E. Weick, Kurator: Dr. Heinrich Tappe) und Radeberger Gruppe – Dortmunder Actien-Brauerei (Hubertus Nottscied) Architekt: Jürg Steiner mit Anja Scheidtweiler Statik Hochregal: Hilga Beckendorf

1 Maschinenhalle mit Vitrine aus System 180° im Vordergrund und Glasmalereien aus Südhäusern vor der Lichtwand, Foto: 7. Dezember 2018

2 Im Hauptgeschoss der Maschinenhalle ist der LKW von Krupp aus dem Jahr 1922 gleichsam über dem Abgrund schwebend ausgestellt. Die Lichtgitter im Boden wurden im Zuge der Umnutzung entfernt und teilweise durch Stahlplatten als Gehfläche ersetzt. Andere Felder blieben offen, hier mit Blick auf die Rampe aus System 180° im unteren Geschoss. Die Umwehrung besteht aus Rahmen 2000, einer Kombination aus Flachstahl und Glas. Foto: 20. Juli 2010

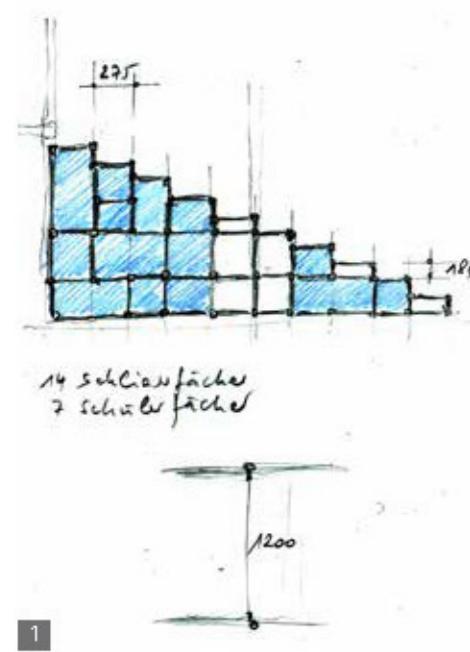


1



2

Das Foyer des Museums liegt innerhalb des geschlossenen Blockrands in einer ehemaligen Durchfahrt, die später zur Straße hin geschlossen und als Lager genutzt wurde. Die ebenerdige Höhenlage erlaubte nach Öffnung und Verglasung auch Rollstuhlfahrenden den Zugang sowohl vom Bürgersteig als auch vom Binnenhof aus, während die Museumshauptebene ein halbes Stockwerk höher und die Vertiefungszone ein halbes Stockwerk tiefer liegen. Ein raumhohes Schauregal nimmt die an die Museumsäle grenzende Wand ein. Darin sind Garderobe sowie Treppen und Hebebühnen in die beiden Ausstellungsgeschosse integriert. Großobjekte, die im thematischen Rundgang des Museums nicht unbedingt notwendig sind, eröffnen dem Publikum einen unkommentierten Zugang zur Vielfalt des industriellen Brauens.



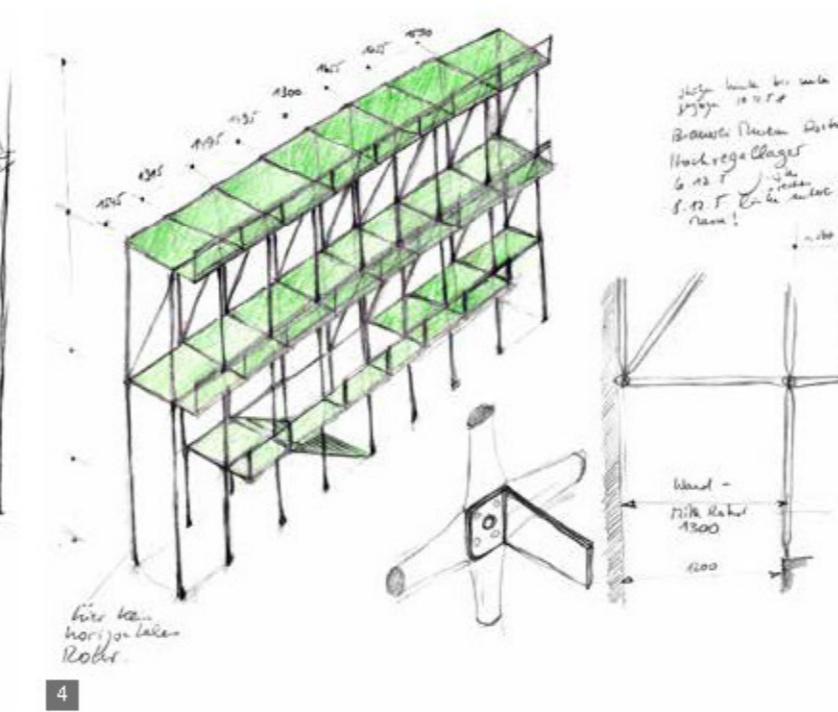
1 Kombinierte Treppe mit Schließfächern und offenen Fächern, Jürg Steiner, 18. Dezember 2005

2 Foyer von links nach rechts: Museumsshop, Empfang, Schauregal mit integrierter Treppe, Garderobe und zwei Hebebühnen für das Publikum. Foto: 21. April 2006

3 Entwurf der Foyermöblierung aus System 180° mit begehbarem Einbau für Ausstellungsgroßobjekte aus Rohren 60/3,2 mm, Jürg Steiner, 10. Dezember 2005

4 Konkretisierungsskizze für das Schauregal, Jürg Steiner, 16. Dezember 2005

5 Treppe mit integrierten Schließ- und Ablagefächern, Foto: 21. April 2006



Bibliotheken und Archive



1

2006

Ausstattung der Bibliothek in der *École internationale de Genève*, Schweiz, mit diversen Spezialeinbauten zur Aufnahme und Ausstellung von Büchern und Katalogen

2006

Mobiliar für das Archiv von *Universal Music*, Berlin

2010

Bibliothek in den Sonderausstellungsräumen des Ruhr Museums Essen als hybrides System: Die Diagonalen und die waagrechten Mutternstäbe waren aus System 180°, die durchgehenden vertikalen Stützen bestanden aus U-förmigen Stahlprofilen zur Glasbefestigung.

2014

Das *Instituto Europeo* in Madrid, Spanien, wurde mit Bibliotheksregalen ausgestattet.

1 Archiv von *Universal Music*, Foto: Archiv System 180 GmbH, 2006

2 *Instituto Europeo* in Madrid, Foto: Archiv System 180 GmbH, 2014

3 Bibliotheksausstattung *École internationale de Genève*, Foto: Archiv System 180 GmbH, 2006

4 Bibliothekseinrichtung für die Ausstellung *Das große Spiel*, Ruhr Museum Essen, Foto: 10. Mai 2010



3



2



4

Flughafen Tempelhof



Temporäre Fassade



2010–2014

Zur Modemesse Bread & Butter wurde mehrmals auf über 400 Metern Länge das zum Flugfeld offen auskragende Dach des stillgelegten Berliner Flughafens Tempelhof, unter dem einst die Flugzeuge parkten, mit einer temporären, wärmegedämmten Fassade aus System 180° geschlossen. Die Konstruktion, jeweils zu Messzeiten aufgebaut, benötigte mehr als zwölf Kilometer Stahlrohr mit über 20 000 Schrauben und Muttern. Mit einem durchgehenden Luftkissen konnte auch im Winter der Raum unter dem auskragenden Dach bespielt werden.

Auftraggeber: Bread & Butter GmbH & Co. KG
Architektur, Design: Ulrich Weingärtner,
Andreas Stadler, Christoph Blanc,
Jean Baptiste Trystram
Statik: HEG – Beratende Ingenieure VBI, Berlin

1 Aufbauarbeiten, Foto: Mila Hacke, 2010

2 Die Wand kurz vor Fertigstellung
Foto: Archiv System 180 GmbH, 2010

3 Struktur während des Aufbaus im Winter 2010
Fotos: Archiv System 180 GmbH, 2010

Kuppelbau *Black Pearl*

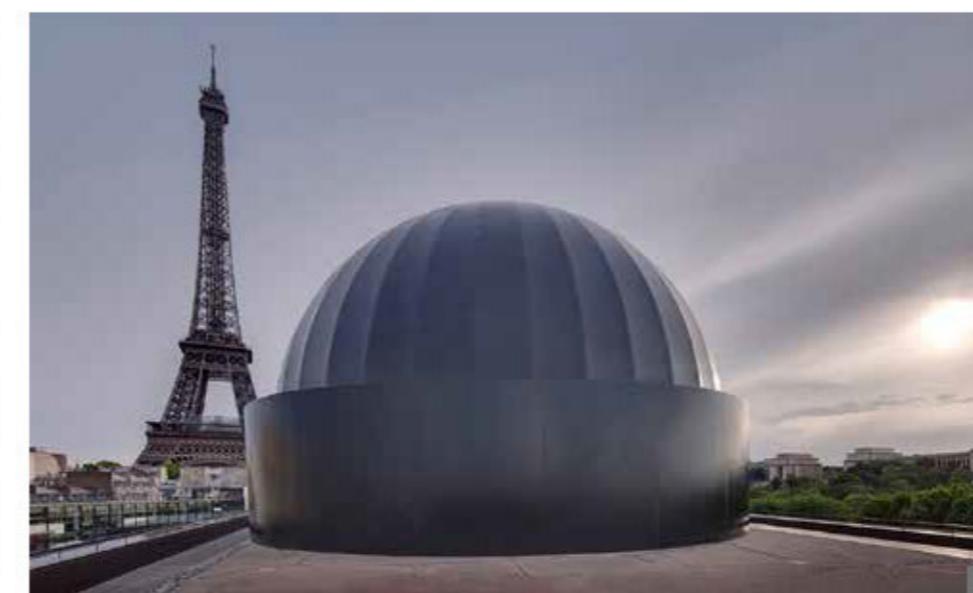
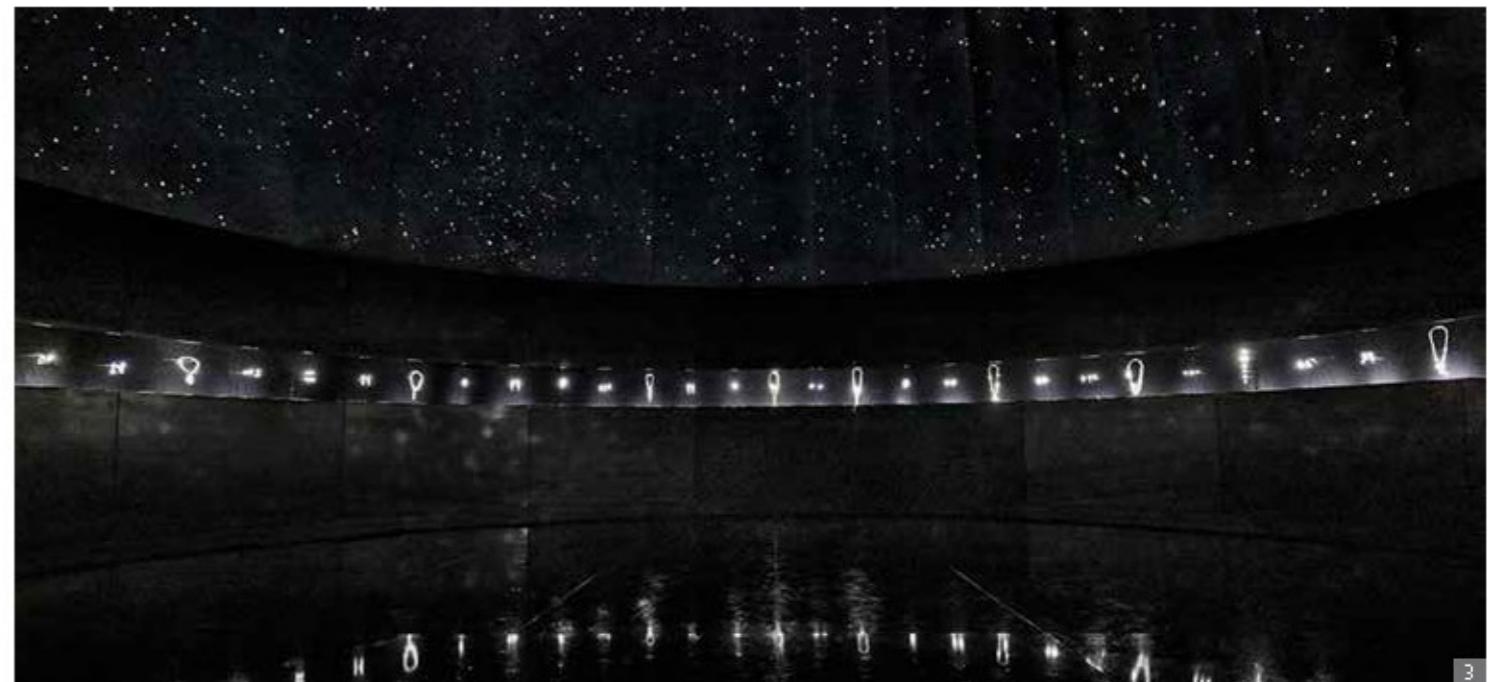
2012

Eine bekannte Schmuck- und Modemarkte im Luxussegment feierte anlässlich ihres 80. Jubiläums die Neuauflage ihrer hochkarätigen Schmuckkollektion und präsentierte sie im Rahmen einer weltweiten Wanderausstellung. Der Entwurf der Kuppel *Black Pearl* von System 180°, der einem Planetarium nachempfunden war, löste die sehr hohen Anforderungen: Eine diebstahlsichere Bauweise einerseits, andererseits die Notwendigkeit, die Konstruktion leicht weltweit verschiffen zu können sowie sie ohne große technische Hilfsmittel schnell und effizient am neuen Ort montieren zu können. Standorte für diese exklusive Präsentation waren die Dachflächen renommierter Museen wie dem MOMA in New York, dem Musée du quai Branly in Paris und dem Beijing World Art Museum in Peking, und eine weitere Station in Tokio. Im Inneren der Kuppel spannte sich eine Projektion des Sternenhimmels über die funkelnden Diamanten in den Vitrinen und verwandelte den Raum in einen überirdisch strahlenden Kosmos.

Auftraggeber: Traditionsschmuck- und Modemarkte im Luxussegment

Konstrukteur: Jean Baptiste Trystram

Statik: HEG – Beratende Ingenieure VBI, Berlin



1 Beijing World Art Museum, Peking, China
Foto: Jonathan Leijonhufvud, 2012

2 Detailansicht des Aufbaus
Foto: Peter Margis, 2012

3 Innenansicht mit Ausstellung und Sternenhimmelprojektion, Foto: Jonathan Leijonhufvud, 2012

4 Kuppelkonstruktion während des Aufbaus in Peking, Foto: Reyk Arendas, 2012

5 Die *Black Pearl* in Paris
Foto: Jonathan Leijonhufvud, 2012

Gartenmobiliar



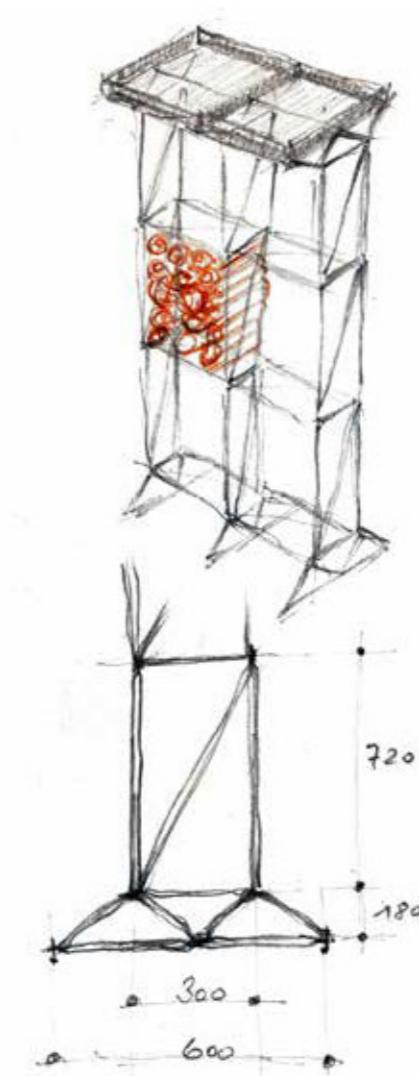
1



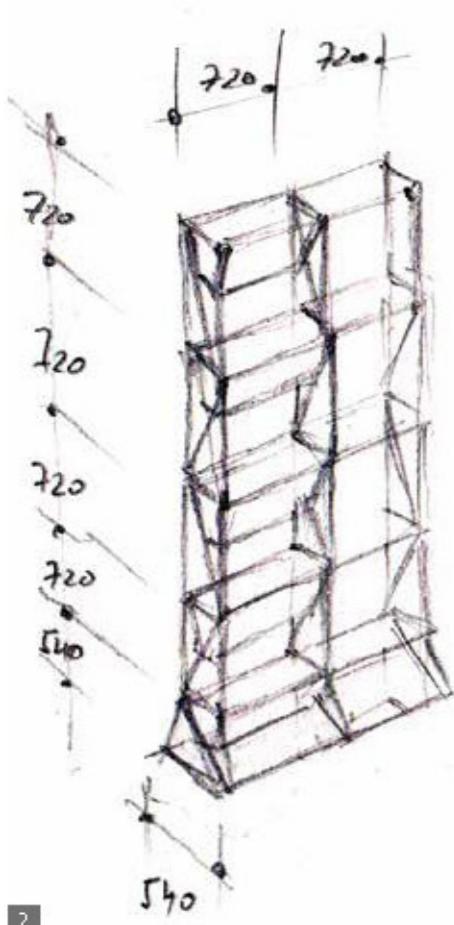
3



5



6



2



4



7

2014

Während sich das Design-Departement der Firma System 180 GmbH um die Weiterentwicklung von Büromöbeln kümmerte und die Architektur-Abteilung der Firma Innenräume und Bauwerke aus Rohren mit größerem Durchmesser plante und erstellte, lag es nahe, Bereiche auszuloten, in denen das System bisher kaum vertreten war. Gerade der Einsatz im Freien harmoniert mit den Grundgegebenheiten des Systems. Die modulare Bauweise ermöglicht es, Objekte für viele Zwecke und Orte zu entwerfen und aufzustellen. Stabilität ist gewährleistet durch die formschlüssige Verbindung von Rohren und Blechen und ist nicht empfindlich gegen Wind und Regen. Weitgehend freie Gestaltung begünstigt die Anpassung an ästhetische, technische und nutzungsbedingte Anforderungen und Umgebungen. Edelstahl ist ein nicht verrottbares Material, bewahrt seine Funktionen und Oberflächen lange und ist gegen Feuchtigkeit resistent. Der sortenreine Edelstahl kann problemlos wieder in den Materialkreislauf eingebracht werden. Für den Garten im system180.museum in Berlin-Westend wurde eine Vielzahl von Gartenmöbeln und technischen Gegenständen entwickelt, darunter Hochbeet, Komposter, Holzlager und Spielgeräte.

1 Hochbeet aus dem Jahr 2014 mit Rohren 20/1 mm und Modulabmessungen von 720 mm in der Höhe und Tiefe und ein Vielfaches davon in der Breite. Foto: 20. August 2019

2 System skizze für den vertical garden, Jürg Steiner, 16. Februar 2014

3 Hochkomposter (2007–2015) mit austreibenden Kartoffelstauden, Foto: 20. August 2019

4 verticalgarden, Entwurf und Umsetzung 2014 Foto: 23. Juli 2016

5 Selbststehendes Holzlagergestell Foto: 13. Oktober 2014

6 Entwurf mit zwei Modulen in der Breite für ein selbststehendes Holzlagergestell Jürg Steiner, 25. September 2017

7 Reck aus Rohren 28/1,5 mm, lediglich die beiden hinteren Ecken sind mit Erdankern gegen Abheben gesichert. Clara Steiner macht am 14. Mai 2015 Übungen am Spontgerät.

Regale – DNA des Systems

System 180° bietet dem Platzbedarf und den Nutzungsbedürfnissen entsprechend individuell konfigurierbare Möbel in unterschiedlichen Höhen, Breiten und Tiefen mit einer Bandbreite an Zubehör. Den individuellen Wünschen sind so kaum Grenzen gesetzt. Bei den Regalen kann von der »DNA der Marke« gesprochen werden – war das *Urregal* (siehe Seite 8) doch das erste Möbel überhaupt, aus dem sich später das System 180° entwickelt hat.



1 An der Wand gegen Umkippen befestigtes Regal mit integrierten Leitern im Büro Steiner, Kämpter Straße 23, Berlin-Schöneberg
Foto: Thorsten Altefrohne, 28. Juni 2001

2 Regal mit Echtholzfurnierfüllungen
Foto: Archiv System 180 GmbH, undatiert

3 Regal mit rechteckigem Raster und teilsgeschlossenen Regalfächern
Foto: Werner Huthmacher, undatiert

4 Bibliothek mit enger quadratischer Rasterung in Privaträumen in unmittelbarer Nähe der brasilianischen Botschaft, Bolshaja-Nikitskaja-Straße in Moskau
Foto: 14. Dezember 2002



Berlin-Adlershof

2016

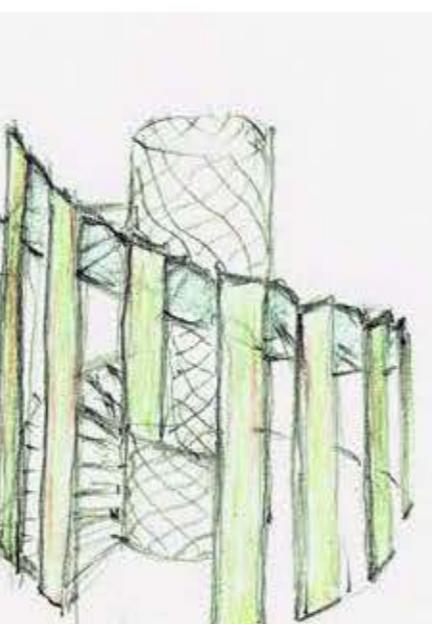
Entstanden als eine Produktlinie der Museums-technik GmbH, wurde die Ausgründung der System 180 GmbH am 7. Januar 1991 beim Notarverhandelt und am 11. Juli 1991 im Handelsregister eingetragen. Der Produktionsstandort des Unternehmens befand sich damals in den Sarotti-Höfen am Mehringdamm 55 in Berlin-Kreuzberg. Da die Zufahrt in den Hof sich schon bald als zu eng erwies, zogen die Firmen 1995 in die Kärtnerstraße 23 nach Berlin-Schöneberg: Hier entstand ein Verbund von Firmen, wie die Tischlerei Cramer und Schneider sowie die Pulverbeschichterei Neuser; später kam auch das Büro Steiner dazu. Auf dem Nachbargrundstück Kärtnerstraße 21, einem von den Berliner Stadtreinigungsbetrieben aufgegebenen Garagenhof, fand die System 180 GmbH im Lauf des Jahres 2004 eine adäquate Produktionsstätte, in der auch Verwaltung und Showroom Platz fanden.

Aufgrund zunehmenden Platzbedarfs infolge des Wachstums des Unternehmens – es mussten zusätzliche Lagerflächen in Berlin-Oberschöneweide angemietet werden – machte sich der Geschäftsführer Andreas Stadler ab 2014 auf die Suche nach einem geeigneteren Produktionsstandort.

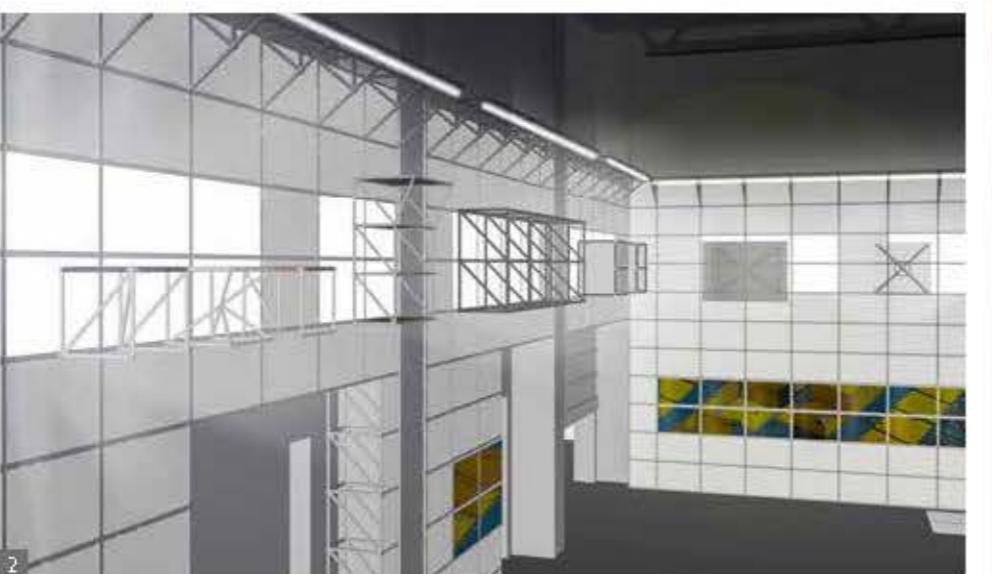
Diesen fand er 2015 in Adlershof, dem Wissenschafts-, Wirtschafts- und Medienstandort im Bezirk Treptow-Köpenick, der auch als Berlins modernster Technologiepark bezeichnet wird. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Qualifikation des Firmengründers Jürg Steiner als Bühnen- und Beleuchtungsmeister passte die Firma gut in die Zone mit Ausstattungs- und Lichttechnikfirmen am früheren Studio Berlin, das bis 1990 Sitz des Deutschen Fernsehfunks (DFF) war. Die Kulissenbauer des DFF, die Bühnenbilder und Studioeinrichtungen angefertigten, haben sich im Zuge der Treuhandabwicklung als Ausstellungs- und Messebauer selbstständig gemacht. Sie ließen unsere heutige Halle als Erweiterungsbau errichten, nah-

men sie jedoch wegen Insolvenz nie in Betrieb. Die Halle, in der sich Showroom, Verwaltung, Lager- und Produktionskapazitäten unter einem Dach befinden, wurde 2015 fertiggestellt, die Eröffnungsfeier fand 2016 statt. Sechs Gesellschafterinnen und Gesellschafter der Firma haben die Immobilie gemeinschaftlich gekauft. Der Showroom ist rechteckig und zweistöckig. An zwei Seiten sind durch Glasflächen einsehbare Büro- und Besprechungsräume angeordnet. Ein oberer Balkon ist über eine emblematische Treppenskulptur zu erreichen: Auf einem inneren Zylinder aus Rohren im Durchmesser von 20 Millimetern lagern die Treppenstufen auf. Außen sind die Stufen auf sogenannten Pendelstützen aufgelegt. Der Zylinder verstieft die Treppe so, dass horizontale und dynamische Kräfte in den Boden abgeleitet werden.

**Andreas Stadler
Jürg Steiner**



1



2



3



1 Entwurf einer skulpturalen Treppe mit zentralem Zylinder, hinterleuchteten Stahlzargen als äußeren Pendelstützen und gläsernen Geländerfüllungen. Die Treppe führt zu den Büros oben im Luftraum des Showrooms, Jürg Steiner, 9. Oktober 2015.

2 Multifunktionswand im Showroom mit Konsolen für Objektpäsentation
Rendering: Büro Steiner, 29. Oktober 2015

3 Produktionshalle mit Verwaltung und Showroom
Foto: Archiv System 180 GmbH

4 Treppe am Tag der Architektur, Foto: 25. Juni 2016

Tischsystem K

2014

Die Serie K entstand aus einer Vielzahl von Kundenanfragen über einen längeren Zeitraum hinweg. Gewünscht wurden sowohl ein besonders langer Konferenztisch als auch verschiedene Tiefen, meist begründet durch die Raumgröße. Weitere Anforderungen waren eine größere Beinfreiheit, die Nutzung als *Workbench*, die Möglichkeit, Technik unterzubringen, aber auch verschiedene Ausführungen der Stirnseiten. Natürlich sollte es den Tisch sowohl auf Rollen als auch in Stehhöhe geben, manchmal in Kombination.

Die bisherigen Tischsysteme von System 180° deckten meist Einzelaspekte dieser Anforderungen ab. Aus dem Tischsystem K – das K leitet sich von seiner ersten Verwendung als Konferenztisch ab – haben wir die unterschiedlichsten Modelle entwickelt. Allen gemeinsam war jedoch immer eine schmale, mittige Längstraverse, die mit Systemdiagonalen ausgesteift wurde. Ebenso hatten alle Prototypen die Fußkonstruktion aus drei Rohren gemeinsam. Nach den vielen individuell gebauten Tischen sollte nun aber ein Tischsystem entwickelt werden, das alle Anforderungen systematisch erfüllen konnte: Das Tischsystem K war geboren. Die aktuellen Parameter des Tischsystems K sind im Wesentlichen: Länge, Tiefe, Stirnseiten. Die Länge ist theoretisch unbegrenzt. Die gewünschte Länge bestimmt die Rasterung der Längstraversen und der Tischplatten innerhalb eines Rasters. Die Tiefe beginnt bei nur 100 Zentimetern und kann bis auf 160 Zentimeter erweitert werden. Je nach Tiefe ändern sich auch die Tiefe der Längstraversen und die Ausladung der Tischplatte.

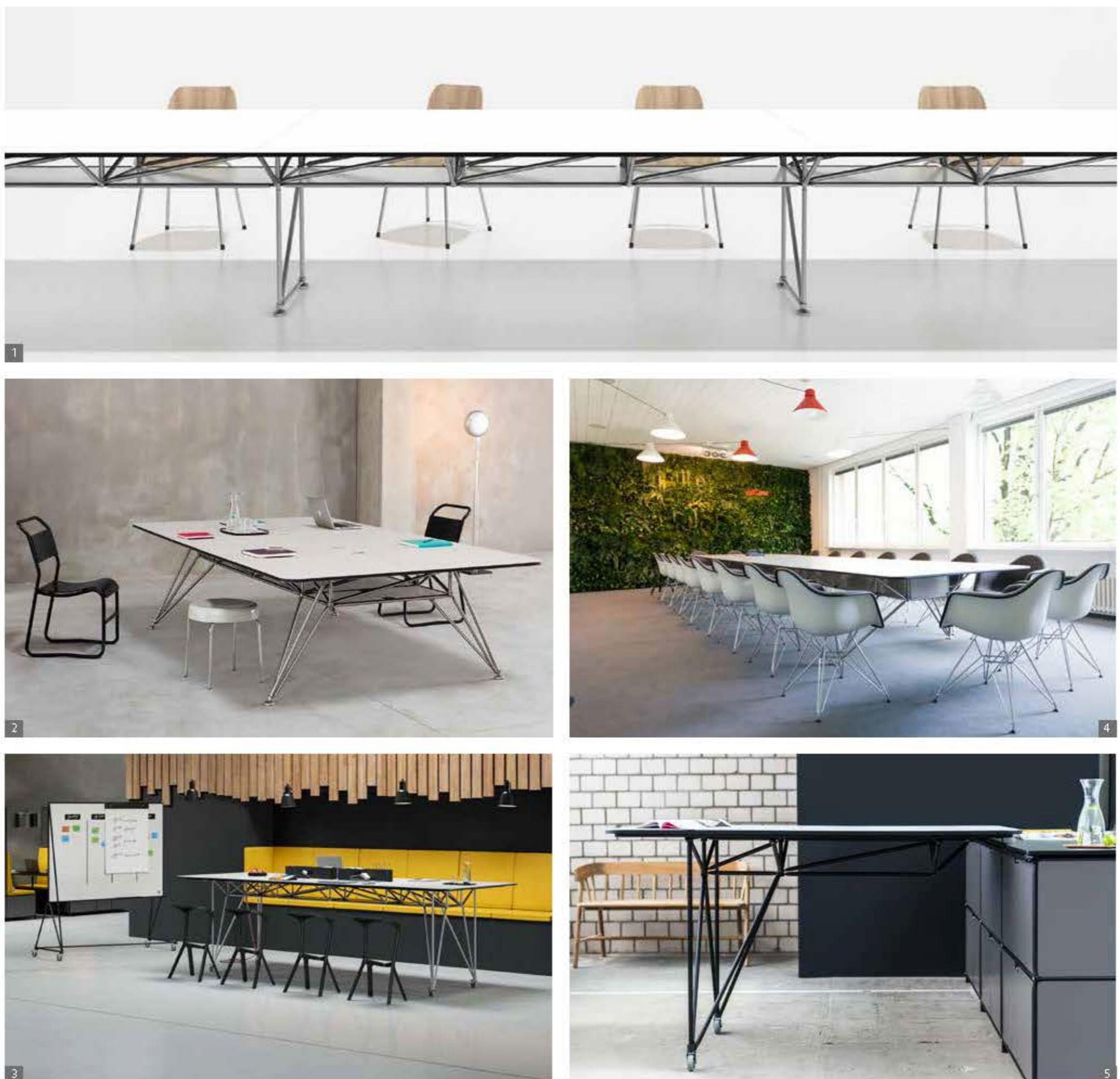
Bei den Stirnseiten gibt es drei Varianten: bündig mit dem Gestell, für die Aufstellung an der Wand, mit mittlerem Überstand, sodass die Stirnseite auch für Besprechungen genutzt werden kann und mit großem Überstand, sodass die Stirnseite auch als Arbeitsplatz genutzt werden kann.

Je nach gewünschter Beinfreiheit können die Beine in Sitzhöhe nach innen oder außen montiert werden. Stehhöhe wird durch längere Be-

1 Konferenztisch ohne Ende: Mit dem Tischsystem K sind beliebig lange Konfigurationen möglich. Die K-Serie wurde 2016 beim iF design award ausgezeichnet. Foto: Archiv System 180 GmbH

2 Die Workbenches der K-Serie sind vielseitig nutzbare, multifunktionale Konferenz- und Innovationsinseln für kleine und große Teams. Foto: Archiv System 180 GmbH

3 Tischsystem K auf leichtgängigen Rollen als Stehtischvariante, Foto: Archiv System 180 GmbH



ne erreicht. Sitz- und Stehhöhe können in den gängigen Größen auch mit Rollen ausgestattet werden. Darüber hinaus kann aus einer Vielzahl von Kabelmanagementlösungen gewählt werden. Und natürlich kann zwischen *SteelLine* und *BlackLine* sowie allen Standarddekoren gewählt werden.

Mit dieser Grundsystematik konnten wir nun alle Anforderungen in diesem Bereich bedienen. Das Tischsystem wurde sehr gut angenommen. Und schon nach kurzer Zeit stellte sich heraus, dass für Konfiguration, Angebotserstellung und Fertigung ein Softwaretool benötigt würde. Dieses wurde gemeinsam mit dem Designer Björn Seeger entwickelt und in die bestehende 3D-Planungssoftware von System 180° integriert. Mit der Software ist es möglich, alle Varianten – das sind im Detail noch mehr als oben aufgeführt – in 3D zu konfigurieren. Der Preis und die Stückliste werden in Echtzeit berechnet.

Ein großer Schritt in diesem Zusammenhang war die parametrische Berechnung mit Ausgabe des Fertigungscodes der Tischplattensegmente. Praktisch jede Tischplatte bzw. jedes Tischplattensegment war anders, so etwas kann nicht mehr mit Artikelnummern abgebildet werden. Mit der Berechnung des Produktionscodes kann jedes Tischplattensegment ohne Rückfragen an das CNC-Programm der Holzfertigung übergeben, produziert und montiert werden.

Dirk Uptmoor

Design und Produktentwicklung
System 180 GmbH

Design: Francesco Coccia, Dirk Uptmoor



Discipline: Product

6

4 Konferenztisch aus der Serie Tischsystem K
Foto: Clemens Vincent Richter, 2014

5 Systematisch können Möbel individuell adaptiert werden, Foto: Archiv System 180 GmbH

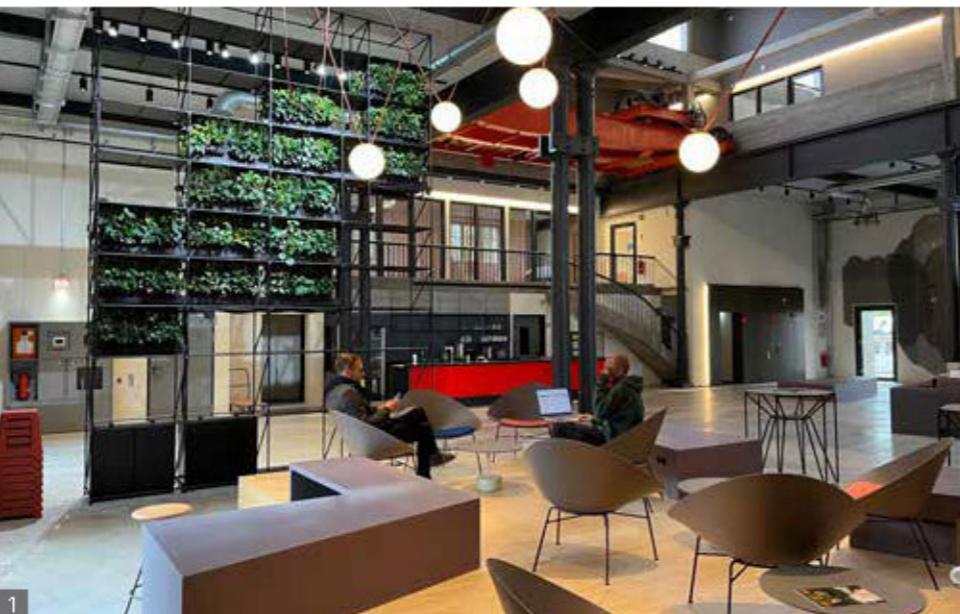
6 »The iF Design Award's 'Product' discipline recognizes outstanding achievements in the design of physical products across various categories. It is one of the most prestigious international design awards, acknowledging excellence in product design alongside other disciplines like packaging, communication, and service design.«
AI Overview, zuletzt besucht 14.Juli 2025

Kulturhauptstadt Europas

2024

Einrichtungsmöbel für das Besucherzentrum der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025: Die denkmalgeschützte historische Hartmannfabrik wurde nach langem Leerstand und nach einer umfassenden Sanierung an die Chemnitz 2025 gGmbH übergeben. Die ehemalige Fabrikhalle ist als Besuchs- und Informationszentrum die zentrale Anlaufstelle für die Gäste der Kulturhauptstadt. Die im Jahr 1864 erbaute Halle war einst Teil des weltweit erfolgreichen Maschinenbauunternehmens und »Lokomotiven-Königs« Richard Hartmann. Damals ein Zentrum des industriellen Fortschritts, ist die Hartmannfabrik heute ein Zentrum für Kreativität und Innovation und steht für die Wandlungsfähigkeit der Stadt Chemnitz, die von vielen Transformationsprozessen geprägt ist.

Auftraggeberin und Veranstalterin:
Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025
gGmbH
<https://chemnitz2025.de>
Design: ATELIER n.4



1-3 Ehemalige Fabrikhalle: Mit System 180° wurden die Räumlichkeiten so gegliedert, dass unterschiedlichste Events stattfinden können.

Fotos: Wolfgang Kriegs, 12. September 2024

Literaturverzeichnis

Auswahl

- Dieter Vorsteher (Hg.): »1.9.39« – Ein Versuch über den Umgang mit Erinnerung an den zweiten Weltkrieg, Berlin 1989
- Dietmar Spielmann, Richard Kampmann (Hg.): »SitzLast – StehLust«, Berlin 1993
- Ulrich Borsdorf, Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff, Jürg Steiner (Hg.): Feuer & Flamme – Eindrücke einer Ausstellung im Gasometer Oberhausen 1994/95, Essen 1995
- Jürg Steiner (Hg.): Museumstechnik, 1. Auflage, Berlin 1997
- Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff, Jürg Steiner (Hg.): mittendrin – Sachsen-Anhalt in der Geschichte, Lutherstadt Wittenberg 1998
- Franz-Josef Brüggemeier, Gottfried Korff, Jürg Steiner (Hg.): unter strom – Energie, Chemie und Alltag in Sachsen-Anhalt 1890–1990, Lutherstadt Wittenberg 1999
- Ulrich Borsdorf, Gottfried Korff, Jürg Steiner (Hg.): Sonne, Mond und Sterne – Kultur und Natur der Energie. Ein Rückblick, Bottrop/Essen 1999
- Franz-Josef Brüggemeier, Ulrich Borsdorf und Jürg Steiner (Hg.): Der Ball ist rund. Die Fußballausstellung, Essen 2000
- Hasso von Elm, Sybille Fanelsa, Ulrich Moritz, Anke Schorsch (Hg.): Jürg Steiner – Szenische Architektur – Katalog der Werke, Bottrop/Essen 2000
- Jürg Steiner, Christoph Lind: Preußen 1701 – Bilanz einer Krönungsausstellung, Tübingen/Berlin 2001
- Jürg Steiner (Hg.): Function Follows Form – Traktat über modulares Bauen, auch »Systemtectur« genannt, Berlin 2007

Jürg Steiner (Hg.): Umnutzen ohne Renovieren – Beispiele und Thesen eines dem Auratischen verpflichteten Umgangs mit vorhandener Bausubstanz, Wuppertal/Berlin 2007

Jürg Steiner und System 180 Stahlrohrentwicklungs- und Vertriebsgesellschaft mbH (Hg.): Jürg Steiner – System 180 Bauwelten, Tübingen – Berlin 2010

- System 180 (Hg.): Screenshots, Beispiele der inline Serie, Berlin 2010
- System 180 (Hg.): SystemTecture, Berlin 2011
- Jeanette Schmitz (Hg.): Gasometer Oberhausen – Kathedrale der Industriekultur, Essen 2014
- System 180 (Hg.): Works, Berlin 2016
- System 180 (Hg.): Black Line, Berlin 2017
- Die Meister des deutschen Interior Design in Distanz (Hg.): Herbst/Winter 2019/2020, Berlin 2019
- System 180 (Hg.): Agile Interior, Berlin 2019
- System 180 (Hg.): Architektur, Berlin 2019
- Jürg Steiner: Szenografie – sieben Ausstellungen, Petersberg 2020
- System 180 (Hg.): Manual, 3D-Planungssoftware von System 180, Berlin 2022
- System 180 (Hg.): Design Thinking Line®, Berlin 2023
- System 180 (Hg.): System180 Montagehandbuch, Berlin 06.2024
- System 180 (Hg.): Raumlösungen, Berlin 2024
- System 180 (Hg.): Umwelterklärung 2024, Berlin 2024

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.dnb.de abrufbar.

Alle Urheber- und Verwertungsrechte vorbehalten. ©2025 beim Verlag und Herausgeber, bei den Autoren und Fotografen.

ISBN 978 3 8030 0725 4

Hergestellt in Deutschland

Impressum

Vom Regal zum System 180

Herausgeber
Jürg Steiner

Redaktion
Annabelle Schuster, Christian Seel

Autorinnen und Autoren
Roland Bengel
Carsten Bohm
Bazon Brock
Francesco Coccia
Wolfgang Kriegs
Valeria Rabuske
Clemens Vincent Richter
Annabelle Schuster
Christian Seel
Andreas Stadler
Arne Stamer
Colin Steiner
Jürg Steiner
Dirk Uptmoor
Ulrich Weinberg

Lektorat
Anne Frechen, Rudolf Spindler

Gestaltung
André M. Wyst, Víctor Martínez Galipienzo,
Annabelle Schuster

 **SYSTEM 180**

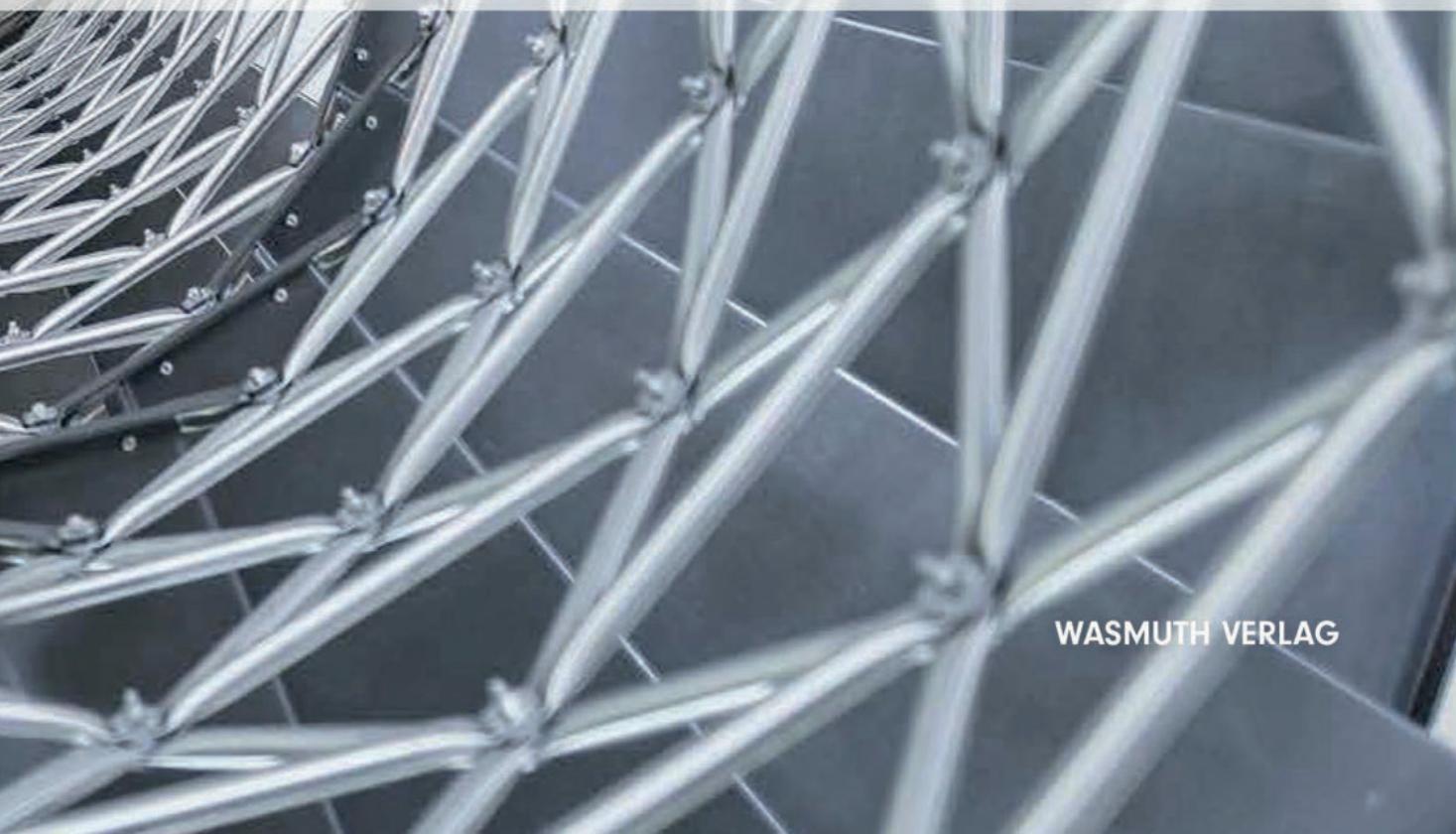
Verlag
Wasmuth Verlag GmbH
Axel-Springer-Straße 43, 10969 Berlin
www.wasmuth-verlag.de

Druck und Bindung
Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27, 39240 Calbe (Saale)
Papier: 130 g/m² Magno Satin

Hinweis
Wir haben uns bemüht, alle Bilder und Bildinhalte wahrheitsgemäß in unmittelbarer Nähe zu beschriften. Sollten falsche Nennungen erkannt werden, bitten wir um Mitteilung an den Verlag, um bei einer möglichen zweiten Auflage Korrekturen vornehmen zu können. Fotos mit Datum ohne Namen sind von Steiner Architektur-GmbH.



© Jürg Steiner **Vom Regal zum SYSTEM 180**



Made in Berlin – so lautet der Wahlspruch von System 180°. Vom ersten, heute noch genutzten Prototyp aus dem Jahr 1981, bis zum vielfältigen Lieferprogramm – alles aus Berlin. In der fortschreitenden Deindustrialisierung der Stadt, haben sich Lücken aufgetan, die Ästhetik und Bedürfnisse anspruchsvoller Gesellschaftskreise anregen. Mit dem Erfinder und Firmengründer Jürg Steiner haben sich Autorinnen und Autoren, Fotografinnen und Fotografen, Designer und Designerinnen aufgemacht, um ihre Anwendungen und Abbildungen hervorzuholen und zu kommentieren. Nach dem 2010 erschienenen Band »Bauwelten«, liegt nun eine umfassende Dokumentation vor, die die Vergangenheit beleuchtet, die Gegenwart zeigt und in die Zukunft anklingt.

Jürg Steiner
Vom Regal zum SYSTEM 180

WASMUTH VERLAG